

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1829

3 (12.7.1829)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

No. 3.

den 12. July 1829.

Beruhigung.

Die Hundstage.

Wie schlägt doch mit so bengem Schlag Dein Herz,
Wenn Neid und Arg und Lücke Dich umstriden?
O, schaue müthig auf mit festen Blicken,
Und Deine Hoffnung sende himmelwärts.
Wer gläubig nur erhebt den Blick zum Herrn,
Der fühlt es, Trost und Hilfe sind nicht fern.

Wirst Du gehäßt, geschmähet und verkannt,
Vertraue, Gott! dem Schild und Schuß der
Schwachen,

Er leitet Deines Lebens schwanken Rachen
Durch Sturm und Wogen stets mit Waterhand.
Drum sage nicht! wie wild es um Dich stürmt,
Weil seines Engels Sittig Dich beschirmt.

Und fällst Du in der Täuschung Nebelwelt
Entjaubert auch aus manchem schönen Himmel,
Dich irre nicht der Erde bunt Getämmel,
Sei stark und fest da, wo der Bruder fällt;
Und gib nicht rasch im aufgeregten Sinn
Den Glauben an den Werth des Menschen hin.

Dem Feinde setze Schonung und Geduld,
Leicht ist der schwache Menscheninn verwirret,
Und hast auch Du in manchem Wahne geirret,
So zahle ohne Murren Deine Schuld;
Und bei des Lebens flüchtigem Wechsellpiel
Halt fest im Auge der Vollendung Ziel!

Daß man sich vor den Hundstagen fürchtet, ist bekannt. Man hält diese Zeit für ungesund und gefährlich. Mancher will in derselben nicht gerne Arzneien gebrauchen, auch nicht zu Ader lassen. Das Letztere ist vielleicht kein Unglück für ihn. Ein Anderer hütet sich vor dem Wassertrinken, und löscht seinen Durst lieber mit Wein. Daß Hunde in dieser Zeit gerne toll werden, schreibt man dem Einflusse des Hundsterns zu. Er wird ja nicht umsonst so heißen! Und wenn der erste Hundstag trüb ist, soll dies kummervolle Zeiten bedeuten. Es ist schon ein Kummer, den dieser trübe Tag verursacht; andere werden unfehlbar nachfolgen. — Aber woher die Hundstage samt dem Hundstern den Namen haben, und was es mit beiden auf sich hat, das ist weniger bekannt.

In Aegypten wurden in uralten Zeiten das Jahr hindurch verschiedene Figuren ausgestellt, welche die Stelle eines Kalenders vertraten, indem sie die Monate, die Zeit der Ueberschwemmung des Nilstroms und seines Zurücktretens ins gewöhnliche Flußbete bezeichneten. Sobald die Sonne die Gegend des Sterns Syrius getret war, fieng die Nilüberschwemmung an. Das Erstere bemerkte nicht Jeder; das Letztere aber war für Jedermann wichtig vorher zu wissen, um sich mit der Feldarbeit darnach richten zu können. Darum stellte man zu dieser Zeit das Zeichen eines Hundekopfs aus, weil der Hund ein Wächter und Warner ist. Das sollte heißen:

„Hört, was ich euch will sagen!
„Wir nähern uns den Ueberschwemmungstagen.“

Alle die Tage nun, während welcher das Hundsbild zur Schau gestellt blieb, hießen — die Hundstage; und der Stern, (der sonst Syrius hieß, bei den Aegyptern aber Osiris) hieß Hundstern. Noch während der Ueberschwemmung giengen die Hundstage zu Ende; denn ein anderes Bild ward aufgestellt, welches hieß Sphinx, und war das Bild einer Jungfrau, welche auf einem liegenden Löwen ruhte. Aus dem Munde der Jungfrau und des Löwen ergossen sich Quellen. Das sollte bedeuten: nun sey die Ueberschwemmung am stärksten, und die Sonne gehe in das Zeichen des Löwen und der Jungfrau, im Heumonath und August.

Diese, anfangs bloßen Kalenderbilder, wurden in der Folge bei den Aegyptern als Götterbilder verehrt. So ward das Hundsbild als Sôse Anubis angebetet. So arg machen wir's nicht; aber so gar verständig ist's auch nicht, wenn wir, (die wir uns doch um die noch fortwährend und jährlich eintretende Nilüberschwemmung wenig bekümmern,) aus den Hundstagen in den Kalendern so großes Aufheben machen. Wirklich lustig ist das, daß die Hundstage jetzt nicht einmal mehr in die Zeit fallen, welche im Kalender angeführt wird. (Die Fortsetzung folgt.)

Der Froschregen.

Man spricht auch von einem Froschregen. Aber das wird noch Niemand gesehen haben, daß es Frösche aus der Luft herab regnete. Die Sache verhält sich ganz kurz so: Im Sommer bei anhaltend trockener Hitze zieht sich eine Art von Landfröschen in benachbarte Wälder und Buschwerke zurück, weil sie dort einen kühleren und feuchteren Aufenthalt haben, und verhalten sich ganz stille und verborgen, so daß sie Niemand bemerkt. Wenn nun ein sanfter Regen fällt, so kommen sie in zahlreicher Menge wieder hervor, und erquicken sich in dem nassen, feuchten Gras. Wer alsdann in einer solchen Gegend ist und auf einmal so viele Frösche sieht, wo doch kurz vorher kein einziger zu sehen war, der kann sich nicht vorstellen, wo auf einmal so viele Frösche herkommen; und da bilden sich einfältige Leute ein, es habe Frösche

geregnet. Denn aus lieber Trägheit läßt man eher die unvernünftigsten Dinge gelten, als man sich die Mühe giebt, über die vernünftigen Ursachen dessen nachzudenken oder zu fragen, was man nicht begreifen kann.

Unglücksfälle.

In Zeit von acht Tagen haben sich wieder zwei schmerzliche Unglücksfälle zugetragen. Ein geschickter, fleißiger Jüngling von 21 Jahren, erkrankt bei dem Baden und ein anderer, nicht minder brauchbar und brav in seinem Geschäfte, fand in demselben seinen Tod. Welch ein Schlag für die Eltern des erstern, die ferne von hier leben und ihren lieben Sohn auf dem Wege zu einer glücklichen Versorgung sich dachten! Nur die Eltern unter uns, die ein ähnliches Schicksal traf, vermögen den Schmerz zu beschreiben, den die Eltern des wackeren jungen Mannes fühlen, wenn sie die Nachricht von dem unglücklichen Ende ihres Sohnes lesen werden. Und welch ein Jammer für die Eltern des andern! Sie verloren ihr einziges Kind — ihre Stütze im Alter — in dem Augenblicke, als sie sich zur Ruhe der Nacht hingelegt und sich und ihren Sohn im Gebete dem Schutze des Höchsten empfohlen hatten. Schildere wer kann, den Schreien der nichts Traurigeres ahnenden Eltern, als man ihnen sagte: Euer Sohn ist todt! — Solche Wunden zu heilen, haben wir Menschen keinen Balsam. Nur der Glaube, der vom Himmel stammt, bringt nach und nach das bekümmerte Herz zur Ruhe. Sollten aber solche traurige Ereignisse nicht warnen, Vorsicht empfehlen und lehren, mit Gott jeden Gang zu thun und sein Tagewerk redlich zu vollbringen? — S. Lied: 490. V. 4.

Neues Räthsel.

Edeleuthe fahren mit Vierern,
Grafen mit Sechsen,
Fürsten mit Achten;
Wer aber fährt mit Sieben?
(Die Auflösung im nächsten Blatte.)

Auflösung des Räthsels in No. 2.:
Die Finger und Arme.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Zehntversteigerung.

Da die Zehntfreiheit von dem, von der höchstseligen Frau Marckgräfin Friedrich, Hohheit, im Besitze gehaltenen Rittnerthofgut, welches auf Durlacher, Orbsinger und Berghäuser Gemarkung gelegen ist, aufgehört hat; so wird dieses Jahr der herrschaftliche große und kleine Zehnten von den Rittnerthofgütern, Dienstag, den 14. d. M. July, Vormittags 9 Uhr, dahier auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle in öffentlicher Versteigerung verpachtet, wozu die Zehntbestandsbesitzer eingeladen werden.

Durlach, den 26. Juny 1829.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

N a c h r i c h t.

wegen den Forderungen an die großherzogliche Domainen-Casse.

Nach höherer Anordnung sollen die Forderungszettel für herrschaftliche Arbeiten und Leistungen in dem neunten Vierteljahre, in welchem die Lieferung und Arbeit geschehen ist, bei der Verwaltung oder Verrechnung eingegeben, und die Tage der Eingabe auf den Zetteln bemerkt, jeder Forderungszettel aber, der ein halbes Jahr alt ist, solle nicht mehr angenommen, sondern zurückgewiesen werden.

Alle diejenigen hiesigen Gewerbsleute, welche in dem Fall sind, Forderungen an die Casse der unterzeichneten Stelle zu formiren, werden auf diese hohe Anordnung aufmerksam gemacht, um sich nicht dem Nachtheile der Zurückweisung auszusetzen.

Durlach, am 26. Juny 1829.

Großherzogliche Domainen-Verwaltung.

Liegenschaft = Versteigerung.

Montag, den 20. July d. J., Nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause dem Wagner Adam Andreas Goldschmidt dahier, im Executionswege nachstehende Liegenschaften öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

Eine zweifelhafte Behausung, zwischen der großen Rappengasse und dem Jägergässchen, neben Schneidermeister Steinhorn und Hutmacher Reinhard.

Ein Viertel 19 Ruthen Acker im Kochsacker, neben Jakob Friedrich Gabriel Rittershofer, und der Stadt Durlach.

29 Ruthen Weinberg im untern Rappeneier neben Christoph Wächter.

Durlach, am 6. July 1829.

Bürgermeister: Amt.

Dumbert.

Privat = Nachrichten.

Bei dem großherzoglichen Dekanate sind Bibeln und neue Testamente, von gutem Druck und in Leder schön gebunden, jene um 50 kr. und diese um 24 kr. zu haben. Bei den Bibeln fehlen jedoch die Apokryphen, — vom Buche Judith an bis zum Gebete Manassa — welche nicht wesentlich zur Bibel gehören. Man kann sie aber besonders gebunden à 18 kr. erhalten.

Eine weibliche Sie, welche im Stricken gut erfahren und etwas dadurch zu verdienen wünscht, wird gesucht. Wo? ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

Kirchenbuch = Auszüge.

Copulirte.

Den 5. July. Christian Anritter, Schuhbärger und Schuhmachermeister, Sohn von Christian Anritter, Zollgardist in Neufreistett und Margarethe geb. Bull und Philippine Margarethe Stipka, Tochter von Johann Ludwig Stipka Bürger und Radlermeister und mit Marie Carline geb. Kopp.

Geborne.

Den 2. July. Christian Ludwig — Mutter: Catharine Probst.

Den 5. July. Catharine Elisabeth — Vater: Johann Jacob Kaiser, Bürger und Faiencebrecher.

Den 5. July. Christiane — Vater: Christian Philipp Meier, Bürger und Nagelschmidtmeister.

Den 7. July. Carline Marie — Vater: der vor vier Wochen gestorbene Johann Carl Dittler, Bürger und Metzgermeister.

Gestorbene.

Den 4. July. Friedrich Wilhelm Christoph Lerch, ein Schreiner und Arbeiter bei der Wasserleitung im Brunnenhause, unverheiratheten Standes. Alter: 25 Jahre und 17 Tage.

Den 5. July. Christiane — Vater: Christian Philipp Meier, Bürger und Nagelschmidtmeister, Alter: 2 Stunden.

Den 6. July. Catharine Sophie Rosine — Vater: Johann Leonhard Meier, Bürger und Weingärtner. Alter: 4 Jahre und 3 Tage.

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Geheimen Legationsrath Folly zum Geheimen Rath 2ter Klasse; den Geheimen Hofrath Weiß und den Obervogt Baumüller zu Durlach zu Geheime Räte 3ter Klasse; den Ministerialrath Ziegler bei dem Justizministerium zum Geheimen Referendar; den bisherigen Oberamtmann Kiefer zu Kork zum Oberhofgerichts Rath; den bisherigen Stadtamtmann zu Carlsruhe, Joseph Söllner, zum Hofgerichtsrath in Mannheim; den bei dem Landamte Carlsruhe angestellten Assessor Mühlberg zum Amtmann, und den bei demselben Amte angestellten besoldeten Rechtspractikant Karl von Stockhorn zum Amtsassessor; den bei dem dasigen Stadtamte angestellten Amtsassessor Nestler zum Amtmann, und den Rechtspractikant Adolph Schrickel zum Assessor bei dem Stadtamte Carlsruhe zu ernennen; den bei der hiesigen Polizeidirection angestellten Assessor Klein zum Polizeiamtmann; den bisher bei dem Secretariat des Finanzministeriums beschäftigten Cameralpractikant Maler zum Secretair bei der Steuerdirection zu befördern.

Brod- und Fleischtaxe zu Kastatt vom 27. Juny.

Weck für 1 fr. soll wiegen	Pfund 5 1/2 Loth.
— für 2 fr.	11
Weißbrod für 4 fr.	22
dito für 8 fr.	12
dito für 12 fr.	2
Halbweißbrod für 6 fr.	1
dito für 12 fr.	3
Ganz schwarzes Brod für 5 fr.	2
dito für 10 fr.	4

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet 8 fr. Gemeines Ochsenfleisch 7 fr. Kuhfl. 6 fr. Räuplingfl. 6 fr. Hammelfl. 7 fr. Schweinefl. 7 fr. Kalbfl. 6 fr.

Frucht-Preise.

	4. Jul. Carlstr.	4. Jul. Durl.	4. Jul. Pforzh.	25. Jun. Kastatt.	1. Jul. Bruchf.
Malter.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kern., a.	9 48.	9 18.	10	11 38.	9 7.
Kern., n.					
Weizen.	9 4.	9 4.		11 20.	9
Korn, a.	5 52.	5 52.		7 15.	5 51.
Korn, n.					
Frucht, g.					
Gerste.	5 4.	5 4.	5 24.	5 24.	4 49.
Weißfl.	5 4.	5 4.		6	5 4.
Haber.	3 36.	3 36.	3	4 15.	3 12.
Erbfen.			1		
Linse					
Bohn.					

Brod- und Fleischtaxe vom 1. Jul.

Brodtaxe.	Carlstr.	Durl.	Fleischp.	Carlstr.	Durl.
Ein Weck zu Pf. 2th. <td>Pf. 2th. <td>Pf. 2th. <td>Pfund. <td>tr. <td>tr. </td></td></td></td></td>	Pf. 2th. <td>Pf. 2th. <td>Pfund. <td>tr. <td>tr. </td></td></td></td>	Pf. 2th. <td>Pfund. <td>tr. <td>tr. </td></td></td>	Pfund. <td>tr. <td>tr. </td></td>	tr. <td>tr. </td>	tr.
1 fr. hat	— 5 1/2	— 6 1/4	Ochsenfl.	9	9
dito zu 2 fr.	— 11	— 12 1/2	Gemein.	7	7
Weißbrod zu 6 fr. hat	1 2	6	Rindfl.	7	7
Schwarzbrod zu 6 fr.	2	—	Kuhfl.	7 1/2	7
dito zu 12 fr.	4	—	Kalbfl.	7 1/2	7
zu 5 fr. hat	—	—	Hammelfl.	7 1/2	7
zu 10 fr. hat	—	—	Schweinfl.	7	8
			Ochsenz.	9	9
			Dohenn.	24	—
			1 Ochf.	9	8
			1 Kalbfl.	24	16

Carlsruher Viktualienpreise:

Rindschmalz das Pfund	18 fr.	Fleischtax zu Pforzheim vom 24. Juny.
Schweineschmalz	16	Mastochsenfleisch 8 fr.
Butter	13	Rind- u. Schmalz 7 fr.
Lichter, gezogene 20 fr. gegossene 18 fr.	Seife 14 fr. Unschlitt der Ctnr. 16 fl. 5 Eyer 4 fr.	Kuhfl. 6 fr. Kalbfl. 7 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch 7 fr.

Brod-Taxe und Viktualienpreise zu Pforzheim vom 20. Juny.

Schwarzes Brod, der Laib zu 6 fr. hält 2 Pf.	— 2th.
dito zu 12 fr.	4
Weißes Brod, der Laib zu 4 fr. hält	24
Semel, das Paar zu 2 fr. halten	10
Rindschmalz das Pfund 17 fr. Schweineschmalz 16 fr. Butter 13 fr. Unschlitt 8 und 9 fr. Lichter, gezogene 16 fr.; gegossene 18 fr. Seife 14 fr. Eyer, 6 Stk. 4 fr. Grundbirnen das Simmri	— fr.

Sämliche resp. Stellen und Privatpersonen, welche Bekanntmachungen in dieses Blatt, so wie Nachbestellungen darauf zu machen haben, werden höflichst ersucht, solche, so wie alle Einrückungs-Gebühren u. s. w. in Bälde gefälligst unter der Adresse „an das Comptoir des Durlacher Wochenblattes in Durlach“ franco einzusenden.

Die Einrückungs-Gebühr für eine durchgehende Zeile dieses Blattes ist 4 fr., für eine gespaltene Zeile aber 2 fr. — Jedes einzelne Blatt kostet 3 fr.

Verlag und Druck der L. M. Dup'schen Buchdruckerey.